

8. März 2023

Pressemitteilung

Monitoring Pflegepersonal Baden-Württemberg 2022

94 Prozent der deutschen Bevölkerung sehen im Thema Personalmangel in der Pflege das größte und vorrangige gesellschaftliche Problem in Deutschland – noch vor der Einsatzfähigkeit der Bundeswehr (zze/Allensbach 2023). Das Thema steht im Mittelpunkt des Monitorings Pflegepersonalbedarf in Baden-Württemberg, das durch das Sozialministerium Baden-Württemberg gefördert wurde und von AGP Sozialforschung Freiburg gemeinsam mit dem Deutschen Institut für angewandte Pflegewissenschaften im März 2023 veröffentlicht und vorgeschickt wird.

Das Monitoring analysiert die Personalsituation in der Pflege in allen Sektoren: von Klinik zur ambulanten Pflege, von der Psychiatrie bis zur Langzeitpflege. Es antizipiert künftige Entwicklungen, untersucht die Bedeutung von transnationalen Pflegekräften und legt für jeden Land- und Stadtkreis in Baden-Württemberg ein eigenes Profil vor.

Die beiden Autoren Prof. Dr. Thomas Klie und Prof. Dr. Michael Isfort widerlegen in dem Monitoring zum einen, dass der Pflegeberuf für Pflegekräfte häufig keine langfristige Perspektive bietet. Das stimmt schlicht nicht: 60 Prozent der beruflich Pflegenden sind über zehn Jahre im Beruf. Die Pflegekräfte sind überdies sektorentreu: Breite Abwerbung von Kliniken aus dem Bereich der Langzeitpflege und ambulanter Pflege findet so schlicht nicht statt. Und es wird auch in der baden-württembergischen Studie deutlich: Der Arbeitsmarkt der Pflege ist ein lokaler. Man sucht Arbeitskräfte im nahen Umfeld, die Mobilität von Pflegekräften und die Bereitschaft an einen anderen Arbeitsort zu gehen, ist gering. Von daher betonen die Autoren: Ausbildungskapazitäten sind vor Ort zu schaffen. Bei Krankenhausschließungen muss immer mitbedacht werden, dass mit jeder Krankenhausschließung auch Ausbildungskapazitäten wegfallen.

In der Studie wurde ein Index der Versorgungssicherheit entwickelt, der den Landkreisen in Baden-Württemberg jeweils ein unterschiedliches Niveau an Versorgungssicherheit attestiert. Dieser Index macht deutlich: Jeder Landkreis, jeder Regierungsbezirk ist gefragt, um Antworten auf die Herausforderungen der Sicherstellung der Pflege zu finden.

Gefördert durch:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION



AGP

Sozialforschung
Social Research



Darum gehen die beiden Wissenschaftler auf Tournee und stellen das Monitoring in vier Regionalveranstaltungen in Karlsruhe, Freiburg, Stuttgart und Tübingen vor und zur Diskussion. Mit Vertreter*innen der Kommunen, der Schulen, der Berufsverbände, von Krankenhausträgern, aber auch den Arbeitsagenturen werden die jeweiligen Implikationen und möglichen Maßnahmen diskutiert.

Die Befürchtung, gesundheitlich nicht mehr adäquat versorgt zu werden, nicht auf ärztliche Versorgung zurückgreifen zu können und nicht auf berufliche Pflege rechnen zu können, sie ist in der Bevölkerung weit ausgeprägt und im hohen Maße verbunden mit dem Vertrauen in das bundesdeutsche Politiksystem. Insofern ist das Thema Pflege nicht nur ein fachpolitisches, sondern auch ein gesellschaftspolitisches. Das wird bei der Vorstellung der Ergebnisse des Monitorings zum Ausdruck kommen.

Das Monitoring wurde finanziert vom Sozialministerium Baden-Württemberg. Sozialminister Manne Lucha erhofft sich einen Schub für das Thema Pflege und Pflegeberufe. Die Daten geben auch seinem Ministerium eine wichtige Planungsgrundlage für weitere Maßnahmen.

Prof. Dr. Thomas Klie

Prof. Dr. Michael Isfort

>>> zum [Monitoring](#)

>>> zu den [Regionalkonferenzen](#)

Kontakt für Presseanfragen

Prof. Dr. habil. Thomas Klie (AGP) • Mail: thomas.klie@agp-freiburg.de • Tel.: 0761 / 47812 - 696

Prof. Dr. Michael Isfort (DIP) • Mail: m.isfort@dip.de • Tel.: 0221 / 4 68 61 – 50

Gefördert durch:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION